



Annapolis-Konferenz: „Weichenstellung für zukünftige Entwicklung in Nahost“

Im Vorfeld der Nahost-Konferenz im amerikanischen Annapolis trafen am 20. November Europa-Abgeordnete, Vertreter des Ministerrats und der EU-Kommission im Europäischen Parlament zusammen, um eine gemeinsame EU-Position diskutieren. Das Treffen war Teil umfassender Bemühungen des Europäischen Parlaments, den israelisch-palästinensischen Friedensprozess zu unterstützen.

US-Präsident Bush empfängt heute (27. November) Israels Premierminister Ehud Olmert, den Präsident der palästinensischen Autonomiebehörde Mahmud Abbas und weitere hochkarätige Gäste aus 40 Ländern zur Nahost-Konferenz in der US-Marine-Akademie in Annapolis, Maryland.

Das Treffen soll Ausgangspunkt für Verhandlungen sein, die schlussendlich zu einem unabhängigen palästinensischen Staat und zu Frieden zwischen Israel und den Palästinensern führen könnten. Die EU nimmt als Mitglied des sogenannten Nahostquartetts teil, zu dem auch die USA, die Vereinten Nationen und Russland gehören.

EU-Organe sprechen mit einer Stimme

Zur Vorbereitungen der Konferenz lud Präsident Hans-Gert Pöttering vergangene Woche zu einer Unterredung über den Nahost-Friedensprozess ins Parlament. Sowohl die Fraktionsvorsitzenden des Europaparlaments als auch der EU-Außenbeauftragte Javier Solana und EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner nahmen an der Zusammenkunft teil, um eine gemeinsame EU-Position für die Konferenz abzustimmen.

„Annapolis wird der Beginn eines Prozesses sein, bei dem die Weichen für die zukünftige Entwicklung im Nahen Osten gestellt werden“, sagte Pöttering. Daher sei das Vorbereitungstreffen wichtig gewesen, um zu gewährleisten, „dass die Europäische Union in der Nahostfrage mit einer Stimme spricht“.

Parlamentarische Unterstützung der Such nach Frieden

Das Treffen am 20. November war eine unter vielen Initiativen des Europaparlaments, die darauf abzielen den Friedensprozess im Nahen Osten zu fördern.

Auch plant das Europaparlament eine internationale Nahost-Konferenz im kommenden Frühling, die Vertreter aller Seiten im Parlament zusammenbringen soll. Außerdem werden Präsident Mahmoud Abbas and der israelische Friedensnobelpreisträger Shimon Peres im Laufe des Jahres zu einer Plenarsitzung des Europaparlaments eingeladen. Ferner hat die Konferenz der Präsidenten eine Arbeitsgruppe über Nahostfragen unter dem Vorsitz von Hans-Gert Pöttering eingesetzt.

Zahlreiche Anstrengungen wurden bereits in den Bereichen Demokratieförderung unternommen, unter anderem durch Wahlbeobachtermissionen in Palästina (2006) und im Libanon (2005). Ein weiterer Schwerpunkt ist die parlamentarische Zusammenarbeit: So sind mehrere Besuche von Delegationen und interparlamentarische Treffen für das kommende Jahr geplant.

Parlamentspräsident Hans-Gert Pöttering besuchte in diesem Jahr die Palästinensergebiete, Jordanien und Algerien. Vom 29. Oktober bis 3. November dieses Jahres fand in Israel außerdem das 32. Treffen zwischen israelischen Parlamentariern und Europa-Abgeordneten statt.

Im Haushaltsverfahren für das kommende Jahr setzt sich das Parlament für eine Erhöhung der Mittel für die Palästinensergebiete ein.

Mehrere Resolutionen des Parlaments verleihen der Position der Europa-Abgeordneten Nachdruck, so zu letzt im Juli in einer Resolution zur Lage im Nahen Osten allgemein und im Oktober über die dramatische humanitäre Lage im Gaza-Streifen.

„Der Dialog zwischen Parlamentariern und Regierungen soll in den kommenden Monaten in dieser Frage weiter intensiviert werden, um eine gemeinsame Strategie in der Nahostpolitik zu definieren“, betonte Hans-Gert Pöttering in der vergangenen Woche.